



Hat sich schnell im neuen Computerprogramm zurechtgefunden: Margrith Janggen, Messmerin (Bild: Rita Gianelli)

Erstellt: 28.03.2013 08:27:52

## Die Kirche, die aus der Küche ferngesteuert wird

**Malans/ Von zu Hause die Glocken läuten lassen, den Kirchenraum heizen und Türen schliessen? Möglich ist das seit letztem Herbst in Malans. Die Kirchgemeinde setzte ein innovatives Sanierungskonzept um.**

Es riecht nach Holzofen und frisch gebackener Apfelwähe. Auf dem Küchentisch neben dem Blumengesteck hat Margrith Janggen eben ihren Computer eingeschaltet. «Heute Nachmittag findet eine Beerdigung statt. Da will ich nochmal schnell die Temperatur kontrollieren», sagt die Messmerin der reformierten Kirche in Malans.

**Premiere.** Seit letztem Herbst tut sie dies per Mausklick über ein spezielles Computerprogramm, ganz einfach von zu Hause aus. Eine Grafik zeigt ihr an, wie sich die Temperatur des Kircheninnenraums in den letzten Stunden verändert hat. Die Bedienung ist einfach. Die Messmerin muss die gewünschte Zeit und Temperatur eingeben – der Rest erledigt sich von selbst. «Am Anfang war ich skeptisch, ob ich das überhaupt kann, aber es funktioniert tiptopp», meint Margrith Janggen.

Das automatische Heizsystem erspart der 72-jährigen Bäuerin nicht nur den weiten Weg von ihrem Hof am oberen Dorfrand bis ins Zentrum zur Kirche. Es schont auch die historische Bausubstanz. Zu grosse Temperaturunterschiede schaden dem alten Gemäuer. «Pro Stunde ein Grad, schneller sollte ein Kirchenraum nicht erwärmt werden», erklärt Martin Zogg aus Grüşch, der das Computerprogramm entwickelt hat. Der Ingenieur hat sich auf Automationen, (bedienungsfreie Arbeitssysteme) vor allem im Bergbahn- und Gastrobereich spezialisiert. Die Software für eine Kirche erstellen war eine Premiere für ihn und sein Ingenieurbüro.

**Programme.** Den Auftrag dazu erteilte Giacomini Caviezel, der Malanser Kirchgemeindepräsident. Schon lange sei die Gesamtanierung der Kirche ein Thema gewesen im Kirchgemeindevorstand. «Wir hatten bereits Kontakt mit den Fachleuten der Denkmalpflege», so Caviezel, doch die hätten ihnen kaum weiterhelfen können. Zum Beispiel bei der Frage, wie die historischen Fenster isoliert werden könnten, ohne sie durch moderne, unpassende ersetzen zu müssen.

Weiterhelfen aber konnte der Malanser Jürg Schönenberger. In Absprache mit dem Fensterbauer fand der Schreinermeister eine Lösung, mit Isolierglaselement: die äussere Scheibe aus Restaurationsglas und aufgesetztem Kreuzspross, entsprechend der originalen Variante; innen Normalglas. «Allein die neue Fensterverglasung beschert der Kirchgemeinde einen mindestens dreimal geringeren Energieverlust in Bezug auf die Gesamtfensterfläche», betont Schönenberger. Die wirkungsvolle Isolation und die effiziente Energienutzung, in der Kirche müssen die richtigen Temperaturen zum richtigen Zeitpunkt vorherrschen, sind die grössten Herausforderungen einer jeden Kirchensanierung. Als Meilenstein bezeichnet Giacomini Caviezel die neue elektrische Hauptverteilung, inklusive Internetanschluss. «In unserer Kirche kann man jetzt sogar surfen», scherzt er. Eigentlich aber dient der Internetanschluss für etwas anderes: Insgesamt sieben Temperatursensoren sind im ganzen Kirchenraum verteilt. Sie messen die aktuelle Temperatur des jeweiligen Kirchenteils und übermitteln sie direkt auf die Software von Margrith Janggens Computer. «Um eine grösstmögliche Energieeffizienz zu erhalten, sollte der Kirchenraum nie weniger als zwölf Grad aufweisen», sagt Zogg.

Sensoren befinden sich zudem, unsichtbar, in Rahmen und Tür beim Kircheneingang. Durch sie kann Margrith Janggen die Türe von zu Hause aus schliessen. Dasselbe gilt für das Glockengeläut, das ebenfalls per Mausklick ausgelöst werden kann. Übrigens: Auch der Pfarrer hat die Software bei sich zu Hause, falls die Messmerin einmal ausfällt.

**Pioniere.** Der baulich aufwendigste Teil der gesamten Kirchensanierung war die Isolation des Kirchengewölbes. Rund dreissig Kubikmeter Schutt und Dreck mussten zuerst aus dem Dachstock abgesaugt werden. Dabei kamen auch Kuriositäten zum Vorschein: ein angesengter Holzbalken und eine bemalte Wappentafel. Nach vier Tagen Absaugarbeiten begann Jürg Schönenberger mit der Neuinsulation des ganzen Dachstocks (siehe Kasten).

150 000 Franken investierte die Kirchgemeinde Malans in die Sanierung. «Wie unsere Kirche heute daherkommt, ist unserer Meinung nach zukunftsweisend», meint Giacomini Caviezel stolz. Nur wenige Kirchen in der Schweiz verfügen über eine Fernsteuerung via Internet. In Graubünden zählt Malans zu den Pionieren.

Obwohl sie nicht mehr muss, kommt Margrith Janggen immer noch fast täglich in «ihre Kirche» und schliesst von Hand ab. Auch das Kirchen- und Feierabendgeläut schaltet sie jedes Wochenende von Hand ein und aus. «Das Glockengeläut ist Heimat für mich. Und ein bisschen richtige Messmerin», schmunzelt sie, «will ich halt doch noch sein.»

*Rita Gianelli*